

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Inserentenpreis für die viergespaltene Corputale oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen tags zuvor erbeten.

Inserate befordern sämtliche Annoncen-Bureau.

Amtdliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Einundachtzigster Jahrgang

N. 280. (Ausgabe B.)

Sonntag, den 28. November.

1880.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, E. Trog, Sandwehstraße 6, Ludw. Kramer, Diemig.

Politikches Tagesbild.

Berlin, 26. November. Der Kaiser, welcher während der letzten Nacht vorzeitig geschlafen hat, befindet sich in erfreulicher Besserung. Heute nahm der Kaiser alle regelmäßigen Vorträge entgegen und frühstückte mit dem Prinzen Karl, so wie mit dem Großherzog von Weimar, der zur Teilnahme an den Hofjagden hierher gekommen ist.

Die Angelegenheit der Sekundärbahnen kommt erfreulicher Weise neuerdings etwas in Fluss. Die Anträge, welche in dieser Beziehung von dem Verein für Sekundärbahnen gegeben worden sind, haben endlich durch geführt, daß das preussische Arbeitsministerium in Verfolg einer Resolution des Abgeordnetenhauses mit den Reichs-Instanzen Erörterungen für den Betrieb von Sekundärbahnen zu vereinbaren unternommen hat. Es handelt sich dabei um Nachschlag in den Verpflichtungen, welche Eisenbahnen gegen die Militär-, Post- und Telegraphenbehörde obliegen, und um Abänderung der auf die Tariffrage und die Fahrpläne bezüglichen Konjunktionsbedingungen. Allerdings ist der Standpunkt des Herrn Maybach in dieser Beziehung, wie man hört, immer noch sehr weit entfernt von der Gewährung einer vollständigen Freiheit der Sekundärbahnen im Tarifwesen, während andererseits auch die Reichsinstanzen an Liberalität des Standpunktes bezüglich der Sekundärbahnfrage sehr vieles zu wünschen übrig lassen sollen. Allerdings beweisen andere Staaten, besonders Sachsen, daß auch ohne besondere Unterstützung des Reichs durch Nichtigkeit der Partikularlegierung das Netz der Sekundärbahnen rasch verdichtet werden kann. Demnach wird Herr Maybach jedenfalls in der Lage sein, die Wünsche des Vereins für Sekundärbahnen in Bezug auf die Verringerung der engherigen Normal-Konjunktionsbedingungen kennen zu lernen, da dieser Verein von Herrn Maybach um Abgabe seines Gutachtens angegangen worden ist und diesem Zwecke seine demnachst stattfindende Generalversammlung widmet. — Im Uebrigen wird heute von verschiedenen Seiten gemeldet, daß noch für diese Session des Landtages aus dem Verkehrs-Ministerium bedeutende Vorlagen für den Bau von neuen Sekundärbahnen, die sich zusammen bis auf 40—50 Mill. Mark belaufen sollen, in Aussicht stehen. Es wäre das die Erfüllung wenigstens eines Theils der Hoffnungen, welche sich an die Verstaatlichung der Eisenbahnen knüpfen.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat an die sämtlichen künftigen Eisenbahndirektionen anlässlich der in letzterer Zeit häufiger vorgekommenen Eisenbahnunfälle undern 19. d. M. folgenden Erlaß gerichtet:

Die in letzter Zeit mehrfach vorgekommenen bellenwertigen Eisenbahnunfälle sind, wie aus den angeführten Ermittlungen hervorgeht, fast durchweg durch die Verletzung ungewandelter und genügt bekannter Vor-

schriften seitens einzelner Beamten herbeigeführt worden. Dies läßt — die vorchriftsmäßige Qualifikation der Beamten für ihren Dienst und eine bestimmungsgemäße, den Kräften der Beamten angepaßte Dienstverteilung als selbstverständlich vorausgesetzt — darauf schließen, daß die im Eisenbahnbetriebsdienst unbedingt gebotene strenge Disziplin nicht überall mit dem nötigen Nachdruck gehandhabt wird. Ich muß deshalb Anlaß nehmen, eine fortwährende scharfe Kontrolle und eine rasche nachprüfliche Bestrafung der eine Gefährdung der Betriebssicherheit herbeiführenden Uebertretungen wiederholt zur ernsten Pflicht zu machen. Sollte eine solche eingehende Kontrolle von einzelnen damit betrauten Beamten mit Rücksicht auf die denselben sonst obliegenden Geschäfte nicht in ausreichendem Maße geübt werden können, so ist die Geschäfteverteilung anderweit zu regeln, event. sind die etwa fehlenden Disziplinstreife heranzuziehen, bezw. ist deren Uebervornahme bei mir zu beantragen. Nur wenn das im Betriebsdienst verwendete Personal sich stets der ihm obliegenden Verantwortung bemußt bleibt, nicht einer leicht sich einbürgenden Gleichgültigkeit gegen die Gefahr sich hingibt und annehmen muß, daß eine Verletzung der Dienstvorschriften eine absehbare unachtsamliche Verletzung nach sich ziehen wird, können die für die Betriebssicherheit getroffenen Maßregeln die beabsichtigte Wirkung erreichen. Besondere Wert ist dabei auf ein thumlich richtiges Einschreiten zu legen, und werden namentlich bei vorgetommenen Unfällen, sofern durch die unmittelbar danach einzuleitenden Untersuchungen eine grobe Fahrlässigkeit von Beamten festgestellt ist, die Schuldigen bei unerbittlicher Mittheilung an die königliche Staatsanwaltschaft thumlich sofort von ihren Funktionen zu entsetzen sein. Auch auf die möglichste Beschleunigung des gerichtlichen Verfahrens haben die Eisenbahnverwaltungen durch schnelle Feststellung des Thatbestandes und durch rechtzeitiges entgegengesetztes Benehmen mit der Staatsanwaltschaft nach Kräften hinzuwirken.

Aus Halle und Umgegend.

Der Handwerker-Meister-Verein hielt gestern Abend im Restaurant zum Rüsten Brunnen eine Versammlung ab, in welcher Herr Professor Dr. Wüst in höchst interessanter Weise einen Vortrag über „Einfluß der Maschinenarbeit auf das Handwerk“ hielt. Redner wies nicht nur die Vortheile, sondern auch die Nachteile, welche die eingeführten Maschinen, die sich von Tag zu Tag durch neue Erfindungen vermehren, auf das Handwerk ausüben, nach, worüber in Kürze mehrere Punkte aufgeführt werden: 1. Vortheile. a) Erparnis von Menschen durch Dampfmaschinen

in den Fabriken zc., durch Nähmaschinen, durch Buchdruckmaschinen, durch die vielfältigen Maschinen in den Webereien, Spinnereien zc., mit allen diesen Maschinen könnte der Mensch durch seine Handarbeit; und wenn er es noch so praktisch angreift, nicht konkurriren; wir wollen nur an die Webereien denken, welche durch die Maschinen aufgehört haben zu existieren. b) Billigkeit der Erzeugnisse durch die Maschinen. Es ist kaum zu bezweifeln, wie dieser und jener Artikel für wenige Pfennige hergestellt wird, ein Mensch müßte, wenn er dies durch seiner Hände Arbeit herstellen wollte, dabei verhungern, denn ferner die Billigkeit des Reisens auf den Bahnen, Dampfmaschinen zc. gegen die Beförderungsmittel als Wagen, Segelschiffe zc. c) Bessere Arbeit. Unfreizügig ist, daß durch die Maschinen eine egalere, bessere Arbeit geliefert wird, als durch Menschenhand; wir erwähnen nur das Spinnen, Drehen, Bohren, Hobeln zc. d) Colossalleistungen. Als Beispiele mögen gelten der 500 Ctr. schwere Dampfhammer in der Krupp'schen Werft zu Essen, zu dessen Auf- und Niederheben würden 3000 Menschen erforderlich sein; die Locomotiven, welche mit 500 Pferdekraften arbeiten, die Dampfschiffe, welche sogar Maschinen bis zu 7000 Pferdekraft aufweisen können. e) Hohe Löhne. Durch die Vortheile der Maschinen erzielt ein Arbeiter oder eine Arbeiterin bei verhältnismäßig wenig Kraftaufwand mehr Lohn, als wenn er die ihm obliegende Arbeit mittelst der Hand herstellen wollte. 2. Nachteile. Durch das Einereiten in der Arbeit durch Maschinen wird der Mensch selbst zur Maschine, er wird mit der Zeit unzufrieden und sucht sich schließlich nach der Arbeit das zu verschaffen, was er am Tage bei derselben nicht erreichen konnte, d. h. er sucht Trost in den Bierlokalen zc., die ihn nicht leiblich, sondern auch geistlich schädigen — ganz anders der Handwerker, derselbe, schon am Tage mit sich und seiner Hände Arbeit zufrieden, hat nicht nötig es wie jener zu machen, er ist bereits betrieblig durch seine Arbeit. Man hat ja und nicht mit Unrecht gesagt, das Handwerk wird durch die Maschinen verdrängt, wie kann denn abgeholfen resp. wie kann dem wirksam entgegen getreten werden? Redner meint durch Anschaffung kleiner Arbeitsmaschinen, als Luftmaschinen (von welcher Gattung ein Exemplar im verkleinerten Maßstabe im Betriebe vorgezeigt wurde); ferner Gasmaschinen, die Leistungsfähigkeit derselben sei vorzüglich, lassen sich aber nur da anwenden und ausnützen, wo fortwährend und genügend zu thun ist. Ist ein einzelner Handwerker nicht in der Lage sich eine derartige Maschine zuzulegen, nun so konnte ja die Janung, der Verein zc. eine solche anschaffen und seinen Mitgliedern solche gegen entsprechende Vergütung, die ja dann noch lange nicht den Lohn der Handarbeit erreicht, überlassen. In größeren Städten, wie Paris, London zc. habe man bergl. mit Erfolg eingeführt und Alles befände sich dabei wohl. Bemerkt sich

Die schwarze Angel.

(Fortsetzung aus Ausgabe A.)

du dir wohl denken kannst, — ich selbst war ja damals noch garnicht geboren.“

„So lange ist es schon seitdem! — Das geht zurück in die Urnacht, ehe noch diese Broding zu Deutschland gehörte. Aber einerlei, es soll neben den Alltagsplänes noch eine spezielle Aufgabe werden, die Alten dieses Jales nochmals durchzuführen und womöglich die letzten Lebensstage des alten Mannes von so schimpflichem Verachte zu befreien. Die Nemesis schlummert nur, sie schläft nie wirklich — und diesmal will ich sie kräftig aufwecken, das sollst du sehen.“

Otto schwieg. Die Hofe an seiner Brust spendete ihm im freieren Sommerwind des Heidezuges ihren süßen Duft und aus dem purpurnen Kelsch schienen ihm die Augen der reizenden Spenderin lächelnd zu grüßen. „Herbert“, sagte er nach einer Pause, „wird es sich aber mit den Pflichten deiner Stellung ganz vertragen, in freundschaftlicher Weise den ehemaligen Züchtling zu besuchen?“

Ein schüchternes Roth färbte das Gesicht des Jünglings. „Und mit der deingigen?“ war die rasche Entgegnung.

„Hu, — ob es so ganz bequemen gekandt war, den Alten offen vor aller Augen in seinem eigenen Hause aufzusuchen, das wollen wir auch für mich dahingestellt sein lassen, Herbert. Windwehens aber bin ich keinem Menschenlichen schuldig.“

„Und ich besuchte keine“, rief sorglos der andere, „weil ich keine, die nicht von mir selbst Meßket fordern. Ich bin Kriminalist mit Leib und Seele, — daß ich hierher kam, geschah nur, um erst einmal Zeit zu erlangen, später werde ich mich ohne allen Zweifel dem Kriminalnach zu. Die Angelegenheit des alten Kenz fog einwirken mein Pissaterrängen bilden.“

Otto antwortete nicht und so wanderten die beiden färbend, ohne viel mit einander zu sprechen. Jetzt waren sie im Glasfenster im Tale immer näher gekommen, und Otto deutete mit der Hand auf das Hiegelbad eines alterthümlichen schloßartigen Gebäudes, das in einem großen Garten

unter dichtem Grün verdeckt lag. „Das ist mein Elternhaus“, sagte er.

Herbert sah auf. Durch diesen Ton klang ein Sehnsüchtiger, er hatte es sofort bemerkt; nichts im Wesen seines Begleiters zeigte die Innigkeit des Heimathesgesühles, jene Freude des Sohnes, der nach langer Trennung zu seiner Mutter zurückkehrt, des erwachsenen Mannes, der die Städte erschauender glücklicher Kinderzeit wieder betritt. — Ottos bläuliches Gesicht war ernst und blaß geworden.

„Herbert“, fuhr er fort, „du darfst nicht ungehalten werden, alter Junge, wenn ich dich meiner Mutter erst morgen vorstelle. Sie ist alt, seit vielen Jahren vermittelnd und an ein abgeschlossenes einames Dahinleben gewöhnt, — du wirst sie überhaupt sonderbar finden, sie und ihr ganzes Haus, anders wie andere, — gib dem mir zur Liebe möglichst keinen Ausdruck.“

„Das zweite Geseinnis!“ dachte Herbert, „ich werde auch dies ergründen.“ Kant sagte er: „Meine Mutter hat als reiche Frau, unabhängig und in einer wenig gewählten Umgebung lebend, ohne Zweifel das Recht, etwas eigenartige Ansichten zu hegen, mein Vater, ich werde mir sicherlich nicht erlauben, sie darin zu stören. Ueberdies sind die Originalmeine Passion, sowohl was Personen als was Gebäude betrifft.“

Sie näherten sich dem vorderen Eingang des ganz unsiedelnden Mannes und sahen nun, daß die hohen alten Linden von der Straße her den Anblick des Wohnhauses fast vollständig verhierten. Es lag ganz unter Grün und auch die Anlagen zu beiden Seiten waren im Laufe langer Jahre förmlich zu kleinen Wäldchen aufgeschossen, nirgendes blühten Blumen oder zeigten sich verjüngende Werke der Kunstgärtneret, es wuchs nur überall in langen üppigen Ranken und Zweigen, von keiner Hand gegliedert, von keiner Scheere beschnitten, zum Himmel empor, saubere Kieswege behaltend und gegen die Sonnenstrahlen ein fast unüberdringliches Dach bildend. Die wilden Vögel sangen wie in allen Baumjüngeln so auch hier ihr Lieb, Hausthiere aber gab es nirgendes, weder einen Hund, noch Enten oder Hühner, ja nicht einmal Tauben, die doch sonst in keiner ländlichen Haushaltung zu fehlen pflegen.

Otto empfand selbst jetzt, nun seine Füße den eigenen Grund und Boden berührten, nichts wie Freude oder Glück, das sah man deutlich. Je näher der Heimat, desto mehr schienen diese, sonst seinem Wesen so natürlichen Gesühle zu schwächen. Er war gedrückt, unruhig.

Die Thür zeigte sich wie in einer großen Stadt verschlossen, und auf das Klopfen der jungen Leute erschien ein Dienstmädchen, um zu öffnen. „Sie sind gewiß der junge Herr, nicht wahr?“ — und das ist Ihr Freund, der hier ein paar Tage wohnen will, nicht wahr?“ — Aber das Haus wird Ihnen nur wenig gefallen, die Bäume sind zu hoch, sie nehmen allen Sonnenschein weg, — ich gehe auch zu Michaelis wieder ab.“

Und nachdem sie diesen Entschluß kundgegeben, fragte die schlafriige Tochter des Dorfes, ob sie den Herren ihrer Zimmer zeigen solle, oder ob der junge Herr Feldern zuerst seine Mutter begrüßen wolle. „Die sitzt ja immer in der Hinterstube und strickt“, sagte sie hinzu, „ich weiß nur gar nicht, wo all die fertigen Strümpfe bleiben. Komisch, nicht wahr?“

Die helle Stimme klang fast schrill in dem todenstillen alten Hause. — Otto wandte sich ab, das war der Empfang seiner Jugenheimath.

Er preßte Herberts Hand, daß es den anderen schmerzte. „Gef einhweilen mit dem Mädchen“, bat er in französischer Sprache, „ich werde Sorge tragen, das es dir an nichts fehlt.“ Im tiefsten Herzen aber dachte er: „O, wie konnte ich so unwichtig sein, einen Fremden hierher zu bringen!“

„Komm, meine schätzbare Ariadne!“ sagte lächelnd der junge Amtsrichter, „zeige mir den dunkelsten, verstecktesten Winkel dieses prachtvollen alten Hauses. Ich bin ein Natentfänger, mußt du wissen, so einer, der alles bejagt, die Mädchen und die graudrängigen Nager!“

Otto sah noch, wie die vertrauensvolle Maid sich vergnüglich voranwühlte und fichernd beauftragte, sie wisse jetzt schon, der Herr sei „so einer“, und zwar von der „schlimmsten Sorte“ — dann war er allein und konnte nun den Weg zum Zimmer seiner Mutter ungestört aufsuchen. (Fortf. folgt.)

Die Original Singer Nähmaschinen

Populärer denn jemals!

Der allgemeine Begehr nach den echten Singer Maschinen übertraf 1879 wiederum denjenigen irgend eines vorübergehenden Jahres im letzten Vierteljahrhundert, während welcher Zeit diese wohlrenommirten Maschinen sich in den Händen des Publikums befinden.

Es verkaufte

die Singer Manufacturing Company, Newyork,

im letzten Jahre

431,163 Nähmaschinen

oder mehr als

1400 Maschinen pr. Tag

für jeden Geschäftstag im Jahre.

Dieser enorme Abzug und die stete Zunahme im Verkauf spricht am Besten für die Güte und Beliebtheit der Original Singer Maschinen, wie dieselben durch die heutigen Preise auch die billigsten Nähmaschinen sind.

Neue Hilfsapparate. Durch Patent gegen Nachahmung geschützt.

Diese neuen Hilfsapparate, wie sie jetzt mit jeder Original Singer neuen Familien-Nähmaschine geliefert werden, ermöglichen es durch ihre sinnreiche Konstruktion, selbst Nicht-Geübten mit größter Leichtigkeit Arbeiten, wie Falten-Nähen, Einfassen z. c. mit einer Schnelligkeit und Akkuratheit herzustellen, wie es bisher nicht möglich war und mit keiner anderen Maschine zu erreichen ist.

Neue Singer Stände. Gesetzlich gegen Nachahmung geschützt.

Auf diese, von der Singer Manufacturing Co. erfundenen, und nunmehr seit einiger Zeit auch hier an den Markt gebrachten neuen Maschinen-Ständen, mit denen die Original Singer Familien-Maschinen von jetzt ab geliefert werden, mache besonders aufmerksam. Dieselben erleichtern in Folge bedeutender Verbesserungen das Treten, sind außerdem mit ruhigem Gange alle ästhetischen Tretegestelle bei Weitem, so daß die Original Singer Nähmaschinen, außer ihren sonstigen großen Vorzügen, unübertrefflich auch die ruhigsten gehenden Maschinen sind, welche existieren.

Da die Original Singer Nähmaschinen ihres großen Renommés halber überall nachgemacht und diese Nachahmungen der geringen Qualität wegen, um sie leichter verkaufen zu können, unter Mißbrauch des Namens Singer ausgeben werden, so mache darauf aufmerksam, daß die Original Singer Maschinen nur echt, wenn dieselben außer der Fabrikmarke, die Firma „The Singer Manufacturing Co.“ tragen.

G. Neidlinger, Halle a. S., gr. Schlamm 10^b.

Um die Anschaffung dieser für den Haushalt wie für den Gewerbebetrieb gleich vorzüglichen Maschinen Jedem zu ermöglichen, werden dieselben ohne Preiserschöpfung gegen wöchentliche Zahlungen von \mathcal{A} 2 an abgegeben und alte, sowie nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme in Zahlung angenommen. Vollständige Garantie; Unterricht gratis.

Die Damen-Mäntel-Fabrik

von

Emil Salomon,

4. Leipzigerstrasse 4,

bringt zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

ihre grossartige Lager:

Paletots, Jaquets, Dolmans, Röder,
Regenmäntel etc.,

sowie eine reichhaltige Auswahl

Kinder-Paletots

für jedes Alter passend zu staunend billigen Preisen
in empfehlende Erinnerung.

Emil Salomon,
Leipzigerstr. 4.

Schmeerstr. 17/18. **Ferdinand Franke,** Schmeerstr. 17/18.



früherer Wittinhaber der Firma

Christian Franke, Schmeerstr. 35,

empfiehlt zu den bevorstehenden Weihnachts-Einkäufen sein reich assortirtes

Schuhwaaren-Lager

für Herren, Damen und Kinder, von dem Einfachsten bis zu dem Elegantesten zu sehr

folgenden Preisen:

Für Herren: Schaftstiefeln von \mathcal{A} 7,50 an,

Stiefeletten von \mathcal{A} 9,50 an.

Für Damen: als besonders preiswerth: **Ridleder- = Stiefeln** mit Kindled-

belag von \mathcal{A} 9,50 an, **Zeng- = Steppschuhe,** hochlegant,

5 \mathcal{A} , **Filzstoff- = Hausschuhe** von 3 \mathcal{A} an.

Zur Ballsaison: feine schwarze **Lederschuhe** mit großen Rosetten \mathcal{A} 4,50,

mit Spangeln \mathcal{A} 6,50, **Weiße engl. Lederschuhe** mit großen Rosetten \mathcal{A} 5,50,

mit Spangeln 6,50.

Filzschuhe und **Pantoffeln** vom Einfachsten bis zum Feinsten.

Schotenschuhe, Gummischuhe in allen Größen. Ferner ein Posten **Damen-Leder-**

stiefeln, früher 9 und 10 \mathcal{A} , jetzt 6 \mathcal{A} .

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden schnell

und solid ausgeführt.

Bitte genau auf jetzige Firma und Hausnummer

zu achten.

H. Genueser Citronat,
Reines Citronenöl u. Gewürzöl,
Hirschhornsalz oder stichtigen Salmiak,
Liebig's Backmehl, Tafeloblaten,
Rosenwasser, Orangeblüthenwasser,
sowie alle anderen Artikel zum Backen

empfehlen

Helmbold & Co.

Mein Lager von den bekannten schönen Sorauer Wachswa-

aren, als: Altar-, Tafel-, Kutsch-, Handlaternen- und

Baumlichter, weissen, gelben, bemalten, Fildbus- und Kinder-

wachsstock empfehle zur gef. Abnahme im Ganzen u. Einzelnen.

J. F. Stegmann, Markt 13.

Corsets

in den neuesten elegantesten Façons, sowie Kinder-

Corsets empfiehlt

Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Vorzügliche Pianinos und Harmoniums empfiehlt das

Pianino- und Harmonium-Magazin

von **M. Wesselhöft,** vormals **E. Benemann,**

Halle a. S., Jägerplatz 6.

In wenig Worten viel Anerkennung.

Herrn W. H. Ziegenheimer in Mainz! München, 21. Januar 1880.

Ich habe heute den Betrag von \mathcal{A} 400 an Ihre Adresse der Post übergeben, welche Sie nach Empfang meiner laufenden Rechnung in Gutschrift zu bringen belieben. Gleichzeitig erbitte mir 200/ und 300/ Flaschen Ihres

rheinischen Trauben-Brust-Honigs.

Hierbei bestätige ich gerne, daß in der Reihe von Jahren, seit ich das Haupt-Depot

Ihres Präparates von meinem Geschäfts-Vorgänger übernommen habe, mir nur anerken-

nennende, befriedigende Mittheilungen von Seiten der Conumenten über stets gleich-

mäßige Beschaffenheit und Güte desselben zugegangen sind. Achtungsvoll

Dr. von Rieberling, „Maximilian-Apotheker.“

Um die Conumenten unseres vom Publikum so hoch geschätzten rheinischen

Trauben-Brust-Honigs, welche befragt sind, nur unser reinen, natürliches und wesent-

lich diätetisches Präparat zu bekommen, gegen absichtliche und oft gesundheits-schädliche

Nachahmungen — welche sogar in betrüblicher Weise für acht ten

Trauben-Brust-Honig ausgegeben werden — zu bewahren, machen wir

darauf aufmerksam, daß jede Flasche des Original-Präparates

mit nebiger Vertheilungsmarke des gerichtlich anerkannten Er-

finders versehen sein muß. — Verkaufsstelle zu Fabrikspreisen

in Halle a. S. bei **Helmbold & Co., Leipzigerstraße 109.**



Ausstellung des Horstmann'schen Rauchverbrennungs-Ofen.

Alter Markt Nr. 3, Eingang Thorweg.

Ausstellung jeden Tag von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr. Von heute ab 50 \mathcal{A} Entrée.

Beyer & Horstmann.

